

Regeln für die Nutzung von digitalen Geräten in der Schule und Ratschläge für zu Hause

Die digitale Bildung befindet sich derzeit im Kanton Waadt in der Pilotphase. Bis die Schüler die nötigen Kenntnisse und Kompetenzen für eine umsichtige Nutzung digitaler Geräte erworben haben, finden Sie hier die im **schulischen Umfeld geltenden Regeln** und einige **Ratschläge zur Unterstützung der Eltern**.

SCHULISCHES UMFELD



Die persönlichen digitalen Geräte der Schüler wie **Handys**, Tablets oder andere internetfähige Geräte sind **in der Schule** während der Unterrichtszeit verboten.

Sie dürfen jedoch unter Aufsicht der Lehrperson zu Unterrichtszwecken genutzt werden.

Schulen organisieren Präventions- und Bildungsprojekte in Verbindung mit der Nutzung von digitalen Geräten.



Sprechen Sie in der Familie über die Nutzung von digitalen Geräten ausserhalb der Unterrichtszeit, um dafür einen angemessenen **Rahmen festzulegen**. Greifen Sie das Thema regelmässig wieder auf.

Beziehen Sie in Ihre Gespräche Faktoren wie Zeit, Kosten, Orte und Art der Nutzung ein.

Wenn die für die Kinder vereinbarten Regeln nicht auch für die Erwachsenen gelten, sollten die Erwachsenen ihrer Vorbildfunktion gerecht werden.

Werden die vereinbarten Regeln nicht eingehalten, können Strafen vorgesehen werden. **Sie sollten es jedoch vermeiden, alles zu verbieten**, denn wer die Nutzung eines Handys oder des Internets verbietet, nimmt dem Kind die Erfahrung ganz wesentlicher sozialer Zugehörigkeit und Lernprozesse.



Sie können Ihr Kind schützen, indem Sie die **gesetzlichen Altersvorgaben einhalten**. Wenn es keine klaren Grenzen gibt, kann es eine gute Lösung sein, diese gemeinsam festzulegen.

Das gesetzliche Mindestalter für die Nutzung der meisten **sozialen Netzwerke** und **Messaging-Diensten** liegt bei 13 Jahren. Zwischen 13 und 16 Jahren kann eine erwachsene Person die Jugendlichen begleiten.



Zwischen 4 und 9 Jahren sollte jegliche Aktivität am Bildschirm in Gegenwart einer erwachsenen Person erfolgen.

Zwischen 9 und 13 Jahren sollte sich eine erwachsene Person in der Nähe befinden.

Ab 13 Jahren lernt das Kind, digitale Geräte eigenständig zu nutzen.

Tauschen Sie sich darüber aus, was das Kind auf dem Bildschirm sieht und tut. Davon profitieren sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder!



Begrenzen Sie die Freizeit, die das Kind vor dem Bildschirm verbringt und passen Sie diese dem Alter an. Mehr als 2 Stunden täglich vor dem Bildschirm werden als exzessiv angesehen.

Legen Sie für den Morgen und den Abend **Offline-Zeiten** fest.

Definieren Sie bestimmte **Orte** wie den Esstisch oder das Schlafzimmer als **digitalfreie Zonen**.



Wenn digitale Geräte mit gesundem Menschenverstand genutzt werden, trägt eine wohlwollende Zusammenarbeit von Schule und Familie dazu bei, die **Medienkompetenz der Kinder zu fördern** und ihnen die zahlreichen **positiven Aspekte der Aktivitäten am Bildschirm** zugänglich zu machen. Internetrecherchen erweitern das Wissen und fördern einen kritischen Blick auf die Dinge, das Programmieren strukturiert das Denken, Videospiele regen die Lösungssuche und die Koordination an, soziale Netzwerke stimulieren die Kreativität und den Gemeinschaftssinn.

Die Website «Jugend und Medien» des Bundes gibt Eltern zusätzliche «Tipps für den Alltag» und zum Thema «Medien altersgerecht nutzen» an die Hand: **www.jugendundmedien.ch/de/medienkompetenz-foerdern/eltern-familie**

